Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1930)
Heft: [1-2]

Artikel: Die Propaganda der Frau
Autor: Sanwick, H.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327031

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenn sie nicht verheiratet ist, das Feld geöffnet, Menschen zu bilden, vom Besten was sie hat zu geben, in sie hinein zu legen und zu weiterer Entfaltung zu bringen.

Die Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit treiben in ihren Anstalten Brunnadern, Pilgerbrunnen, Wienerberg, Nonnenweg, Obstgarten und Frauenarbeitskolonie Ottenbach ein groß angelegtes Rettungswerk. Schritthaltend geht nebenher die Vorbeugungsarbeit. In Einzelbesprechungen, in Vorträgen und Müttervers-sammlungen, zu Jugendlichen und zu Menschen in reiferen Jahren wird wegweisend gesprochen über die großen Menschheitsfragen, über das Werden und Wachsen des heranreifenden Geschlechtes über der Eltern Verantwortung gegenüber den Kindern und über die Verantwortung jedes Einzelnen gegenüber dem Kreis, in dem er sein Leben lebt.

Liegen Fragen vor, die das Interesse der verschiedenen Sittlichkeitsvereine gleichermaßen erregen, dann kommen sie zusammen, um im Schoße des Verbandes — dem Bund, den sie unter sich geschlossen — die Beratungen zu pflegen.

Das große, viel umstrittene Gebiet der Sittlichkeit hat je und je Zustände geschaffen, die für die Frau von besonderer Tragweite gewesen sind.

„Kinder- und Frauenhandel", was bergen diese Worte an Elend, Schmach und Vergewaltigung dem Frauengeschlecht gegenüber. Wie oft hat der Verband zur Hebung der Sittlichkeit beratend auf Abhilfe gesonnen und nicht geruht, bis zusammen mit andern Verbänden die oberste Behörde der Schweiz Strafmaßnahmen schuf, um dem Mädchenhandel energisch entgegenzutreten und ihn bestrafen zu können.

Wenn heute eine uneheliche Mutter (Mädchen-Mutter) ihr vaterverlassenes Kind zur Welt bringt und ihr gegen den pflichtvergessenen Vater eine Klagefristverlängerung eingeräumt ist, auf ein Jahr von der Geburt des Kindes an, so ist auch das eines der Ergebnisse intensiver Frauenberatung des Verbandes zur Hebung der Sittlichkeit.

Wissen wir, wie vielen Mädchen-Müttern dank der geschaffenen Bestimmungen, Recht und Hilfe werde gegenüber dem lässigen Vater? Wir werden es nie erfahren. Aber Frauensache war und wird es immer bleiben, einzutreten für die unglückliche Mitschwester.

Und wenn im selben Gesetz die Bestimmung Aufnahme fand, daß ein Mädchen nicht schon mit 16, sondern erst mit 18 Jahren als heiratsfähig erkannt werden darf — weil die Verantwortung dieses Schrittes ihr frühestens mit 18 Jahren zugemutet werden kann, weil das jugendliche Alter von 16 Jahren den seelisch und körperlich neuen, großen Aufgaben nicht gewachsen ist, und weil überdies durch die Erhöhung ein besserer Schutz gegen sittliche Angriffe auf das Mädchen eintritt — so ist das wiederum das Ergebnis des Verbandes zur Hebung der Sittlichkeit, der im Verein mit andern Verbänden für die Erhöhung des heiratsfähigen Alters eintrat.

Sittlichkeitsarbeit — Frauenarbeit. Wo im festen Zusammenschluß eifrig arbeitender Vereinigungen Uebelständen zuleibe gegangen wird, bleibt Erfolg nicht aus. Das soll uns Mut machen, einem solchen Verband anzugehören, um für die große, Völker erhaltende Sittlichkeitssache einzustehen.

Sittlichkeitsarbeit ist Frauenarbeit. Bedenken wir das, wenn wir moralisch Entgleisten irgendwo begegnen. Bringen wir ihnen Verstehen und Liebe entgegen, eine Hand, die zum Wiederaufstehen sich ausstreckt. Andern zu helfen macht wahrhaft reich und glücklich.

My. R.

Die Propaganda der Frau.

An erster Stelle muß denen, die sich um die Arbeit der Frau im Völkerbund interessieren, klar gemacht werden, daß die Frauen besser als Männer befähigt sind, die großen Fragen, die dem Bund vorgelegt werden, nicht von einem engumschriebenen patriotischen Standpunkt aus zu betrachten, sondern von dem breiten internationalen Gesichtspunkt. Der Instinkt der Frau entdeckt leicht die heimliche Wahrheit oder Falschheit eines Grundsatzes. Im allgemeinen kümmern sich Frauen weniger um Einzelheiten als um Wesentliches. Aber es gibt heutzutage zahlreiche Frauen, die eine umfassende und eingehende Kenntnis einiger der mehr technischen Probleme erworben haben, mit denen sich der Völkerbund beschäftigt, und ihre Mitwirkung im Völkerbund in diesen Dingen findet allmählich immer größere Anerkennung.

Natürlich gibt es Aufgaben, für die sich die Frauen ganz besonders eignen, während andere Probleme besser von Männern behandelt werden. Die Propaganda insbesondere scheint in die erste Kategorie zu gehören. Frauen sind geborne Propagandistinnen, und deshalb möchte ich wünschen, daß sie alle den Völkerbund und seine Arbeit zu fördern suchen. Die Frauen bringen in ihre Propagandaarbeit einen Enthusiasmus und eine Energie hinein, die jedes Hindernis überwinden. Frauen verstehen dem Publikum eine Sache so eindringlich und malerisch darzulegen, wie es die Männer nur selten können. Ich möchte wünschen, daß alle Frauen diese natürliche Begabung für die Sache des Völkerbundes und des Friedens einsetzen.

Mrs. H. M. Sanwick,
Mitglied der britischen Delegation.